

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Taylan Kurt (GRÜNE)

vom 11. Januar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Januar 2022)

zum Thema:

Soziale Beratung in Zeiten von 3G

und **Antwort** vom 26. Januar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Jan. 2022)

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales

Herrn Abgeordneten Taylan Kurt (Bündnis 90/Die Grünen)

über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. **19/10 563**
vom **11. Januar 2022**
über **Soziale Beratung in Zeiten von 3G**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung: Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Zu den Fragen 1 – 7 wurden daher die Bezirke um Antwort gebeten.

Vorbemerkung des Abgeordneten: Derzeit ist der Zugang zur sozialen Teilhabe für Menschen im Wohnungsnotfall stark eingeschränkt. Nicht jede betroffene Person ist in der Lage sich durchgehend im Rahmen der 3G Regeln mit Nachweisen zu versorgen. Es kommt daher zu Einschränkungen in der Beantragung von Leistungen, in der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und sozialer Einrichtungen. Teilweise wird Menschen derzeit der Zugang komplett verweigert.

1. Wie genau sehen derzeit aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen die Zugänge zur Beantragung von Sozialleistungen in Berlin aus? Bitte nach Bezirk auflisten.

a) Gibt es weiterhin Sprechstunden und persönliche Vorsprachen? Bitte nach Bezirk auflisten.

b) Gibt es weiterhin einen erleichterten Zugang per Telefon oder per Email? Bitte nach Bezirk auflisten.

Mitte	Zu a) Das Bürodienstgebäude des Rathauses Wedding in der Müllerstr. 146, in dem alle Fachbereiche des Amtes für Soziales Mitte ansässig sind, ist für den Besucherverkehr derzeit grundsätzlich geschlossen. Das Sozialamt hat allerdings von Beginn der Pandemie an ein separates Frontoffice eingerichtet,
-------	--

	<p>das derzeit montags, dienstags und donnerstags von 08:30 bis 12:30 Uhr sowie freitags von 09.00 bis 11:00 Uhr für die Bürgerinnen und Bürger geöffnet ist und sich ihrer Anliegen „face to face“ annimmt. Es können unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen bei Bedarf auch Einzelgesprächs- und Beratungstermine (beispielsweise der Sozialdienste) vereinbart werden. Die Aufsuchende Sozialarbeit, die Betreuungsstelle sowie die Pflegebedarfsermittlung nehmen ihre Aufgaben nahezu uneingeschränkt wahr.</p> <p>Zu b) Der Zugang ist weiter gewährleistet.</p>
Friedrichshain-Kreuzberg	<p>Zu a) Vorsprache sind im Amt für Soziales weiterhin regulär, im Rahmen der Sprechstunden der Notanlaufstelle (siehe: www.berlin.de/sozialamt-fk), möglich.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Sprechzeit, s. o. (Sprechzeiten der Not-Anlaufstelle) • Persönliche Vorsprachen sind im Rahmen von 3G möglich, werden aber nach Dringlichkeit geplant, um Infektionsrisiken zu verringern. <p>Zu b) Zugang per Telefon oder E-Mail ist regulär möglich über die zentralen Postfächer der Bereiche, Telefonzugang je nach Sachgebiet bzw. berlineinheitlich für die Wohnhilfe.</p>
Pankow	<p>Zu a) Eine persönliche Vorsprache ist nach vorheriger Terminvereinbarung unter Einhaltung von 3G und Maskenpflicht möglich, sofern die Angelegenheit nicht telefonisch, postalisch, per e-Mail oder Fax geklärt werden kann. Für die Bereiche Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt, Asylbewerberleistungsgesetz, Wohnungslosenhilfe, Sozialberatung wird für derartige Fälle an 2 Tagen in der Woche eine Notsprechstunde vorgehalten, möglichst mit vorheriger Terminvereinbarung und ebenfalls unter Einhaltung von 3G und Maskenpflicht. Allgemeine Sprechstunden sind ausgesetzt.</p> <p>Zu b) Anmerkung: Der Terminus "erleichterter Zugang" bezieht sich auf eine erleichterte Nachweispflicht und auf abweichende Regelungen in der Anspruchsprüfung gem. § 141 SGB XII.</p>

	<p>Zur Gewährleistung eines erleichterten Zugangs wurden für einzelne Arbeitsgruppen Teampostfächer eingerichtet. Eingehende e-Mails werden zentral gesichtet und zur Bearbeitung weitergesendet.</p>
<p>Charlottenburg-Wilmersdorf</p>	<p>Zu a) In der Arbeitsgruppe Soziale Wohnhilfe Charlottenburg-Wilmersdorf finden die Sprechstunden zur persönlichen Vorsprache, wie bisher regelmäßig statt. Zusätzlich werden ebenso Beratungstermine vereinbart. In allen anderen Fachbereichen des Amtes für Soziales finden Vorsprachen nur nach Terminvereinbarung statt.</p> <p>Zu b) Diese Zugänge bestehen permanent. Telefonisch 9029 11771, Mo - Do 9 - 15 Uhr, Fr 9 - 13 Uhr, E-Mail: soz-wohnen@charlottenburg-wilmersdorf.de</p> <p>Die Ansprechpartner aller anderen Fachbereiche im Amt für Soziales finden Sie in unserem Internetauftritt:</p> <p>https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/soziales/</p>
<p>Spandau</p>	<p>Zu a) Es gibt weiterhin eine offene Sprechstunde im Eingangsbereich des Amtes für Soziales (dienstags von 9 Uhr bis 12 Uhr). Außerhalb der Sprechstunde sind persönliche Vorsprachen im Eingangsbereich oder im Dienstgebäude in besondere gelagerten Ausnahmefällen unter Einhaltung der 3G-Regel (Teststation 2 Min. Fußweg) möglich. Grundsätzlich erfolgt die Kommunikation per Telefon oder E-Mail.</p> <p>Zu b) Ja.</p>
<p>Steglitz-Zehlendorf</p>	<p>Zu a) Die Sprechstunden im Amt für Soziales Steglitz-Zehlendorf werden im Normalbetrieb angeboten. Das bedeutet, dass dienstags und donnerstags von 9:00 bis 13:00 Uhr (Anmeldung in der Clearingstelle der Sozialen Wohnhilfe und in der Grundsicherung bis 12:30 Uhr) eine offene Sprechstunde angeboten wird. Darüber hinaus sind Vorsprachen nach vorheriger Vereinbarung möglich. Die Sprechstunden werden nach Maßgabe der jeweils gültigen SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung durchgeführt. Das bedeutet, dass aktuell ein 3G-Nachweis vorzulegen ist, nur eine begrenzte Anzahl</p>

	<p>von Personen in den Warteräumen Zutritt hat und im Haus grundsätzlich eine Maske zu tragen ist.</p> <p>Zu b) Per Telefon und Online sind die Zugänge durchgehend möglich. Auf der Homepage des Amtes sind die Kontaktdaten aller Mitarbeitenden mit der entsprechenden Zuständigkeit hinterlegt, sowohl die Telefonnummer als auch die E-Mail-Adresse.</p>
Tempelhof-Schöneberg	<p>Zu a) Im Amt für Soziales Tempelhof-Schöneberg wird seit Beginn der Pandemie zweimal pro Woche jeweils Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr eine Notsprechstunde angeboten. Die Bürgerinnen und Bürger werden hierbei in einem ersten Kontakt mit der Kundensteuerung im Erdgeschoss nach ihrem Anliegen befragt. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an Bürger die Obdach- und Mittellosigkeit geltend machen und denen in Ermangelung anderweitiger Zahlungswege Barzahlungen gewährt werden müssen. Ebenso erfolgen Auszahlungen für gesetzlich Betreute, die unter Amtsbetreuung stehen. Anliegen, die nicht sofort bearbeitet werden müssen (Postabgabe, Sachstandsmitteilungen, Verlegungswünsche/Wohnheime etc.) werden entgegengenommen, der Eingang bestätigt und außerhalb der Notsprechstunde bearbeitet.</p> <p>Im Bereich der Betreuungsbehörde gibt es Bürgerinnen und Bürger, für die Amtsbetreuungen bestehen und deren persönliche Situationen oder psychische Erkrankungen den ungehinderten Zugang zur Betreuungsbehörde unbedingt erforderlich machen. Für diese Betroffenen gibt es individuelle Sonderregelungen des Zugangs und es erfolgt eine Bearbeitung des Anliegens durch die jeweiligen Amtsbetreuerinnen und Amtsbetreuer in einem gesonderten Büro im Erdgeschoss.</p> <p>Zu b) Die Möglichkeiten, Anliegen an Teampostfächer zu schicken oder Gruppennummern anzurufen bestehen. So ist die Soziale Wohnhilfe z. B. unter der berlinweit einheitlich vereinbarten Apparatnummer (Bezirkseinwahl & App. 1771) sowie unter soz-wohnen@ba-ts-berlin.de zu erreichen.</p>
Neukölln	<p>Zu a) Die Soziale Wohnhilfe im Bezirksamt Neukölln bietet aktuell an jedem Montag eine Terminsprechstunde und an jedem Dienstag und</p>

	<p>Donnerstag eine Notsprechstunde an. Die Infotheke im Dienstgebäude Donaustraße 89/90 ist dabei regulär besetzt und stellt den ersten Kundenkontakt dar.</p> <p>Zu b) Im Zuge der Pandemie hat das Amt für Soziales seine Kontaktmöglichkeiten erweitert und gestärkt. Es gibt dezidierte Kontaktmöglichkeiten per E-Mail für die Leistungsteams sowie eine Notfalltelefonnummer. Diese Kontaktmöglichkeiten werden gut angenommen.</p>
Treptow-Köpenick	<p>Zu a) Ja, gibt es.</p> <p>Zu b) Ja, gibt es.</p>
Marzahn-Hellersdorf	<p>Zu a) Es besteht auch weiterhin die Möglichkeit über das Frontoffice während der Sprechzeiten (Mo, Di und Do 8.30 Uhr - 12.00 Uhr) ohne Termin, aber unter Einhaltung der 3-G-Regel, persönlich vorzusprechen und Anträge und Unterlagen einzureichen. Termine können mit den zuständigen Teams vereinbart werden.</p> <p>Zu b) Auch telefonisch, per Fax und per E-Mail können Anträge gestellt und Anliegen vorgetragen werden.</p>
Lichtenberg	<p>Zu a) In Lichtenberg finden am Dienstag und Donnerstag von 9:00 bis 12:00 Uhr Notsprechstunden für Mittellose und Obdachlose statt. Am Montag, Mittwoch und Freitag ist die Informationsstelle des Amtes für Soziales Lichtenberg von 9:00 bis 12:00 Uhr geöffnet und fungiert als Schnittstelle für Bürgerinnen und Bürger und Mitarbeitende.</p> <p>Zu b) Die Informationsstelle des Amtes für Soziales Lichtenberg sowie die Mitarbeitenden sind telefonisch oder per E-Mail in der Funktionszeit erreichbar. Darüber hinaus gibt es eine zentrale E-Mail-Adresse des Amtes für Soziales Lichtenberg: info.sozialamt@lichtenberg.berlin.de sowie auch die Möglichkeit der zentralen Einwahl über das Bürgertelefon D 115.</p>
Reinickendorf	<p>Zu a) Sprechstunden und persönliche Vorsprachen finden unverändert planmäßig statt. Auf Einhaltung</p>

	<p>der 3G-Regel wird geachtet. Für Sonderfälle (ohne 3G-Nachweis) gibt es entsprechende Regelungen.</p> <p>Zu b) Der telefonische und Zugang per E-Mail sind unverändert gegeben. Für eine besonders dringende Antragstellergruppe (Übernahme von Bestattungskosten nach § 74 SGB XII) gibt es eine Telefonhotline und ein gesonderes Postfach.</p>
--	---

2. Wie gehen die sozialen Wohnhilfen derzeit mit akut obdachlosen Personen ohne Ausweisdokumente oder 3G Nachweis um?

Mitte	<p>Es gilt die 3G-Regel. Im Einzelfall kann von der Einhaltung der 3G-Bedingung abgesehen werden, sofern das Aufsuchen des Dienstgebäudes zur Verfolgung oder Verhütung von Straftaten oder zur Abwehr einer Gefahr erforderlich ist oder zur Inanspruchnahme von Beratungsangeboten oder Stellung von Anträgen erfolgt und ansonsten eine unbillige Härte entstehen würde. Davon wird insbesondere Gebrauch gemacht, wenn eine Person aufgrund einer Erkrankung oder Behinderung nicht in der Lage ist, eine Teststelle aufzusuchen, und eine Beratung vor dem Haus nicht infrage kommt. Es gilt Maskenpflicht. Niemand bleibt unversorgt. Sobald Personen irgendwie ihre Identität nachweisen können, werden sie nach dem ASOG (mit KÜ) untergebracht, z. B. in einem Hostel. Sollte eine hilfeschende Person in der Sprechstunde erscheinen und sich durch nichts ausweisen können (im Notfall würde auch eine abgelaufene Krankenkassenkarte akzeptiert werden) und dort nicht persönlich bekannt sein, wird diese an eine Notübernachtungseinrichtung (diese sind für jede/n offen, auch ohne Kostenübernahmeschein, z. B. Franklinstr., Lehrter Str.) verwiesen. Dort wird diesen Menschen geholfen, wieder Ausweispapiere zu erlangen. Bei obdachlosen Personen auf der Straße wird diese Aufgabe durch die Aufsuchende Sozialarbeit übernommen.</p>
Friedrichshain-Kreuzberg	<p>Wie vor der Pandemie: handelt es sich um eine akute Notlage, wird im Rahmen der Zuständigkeit geholfen.</p>
Pankow	<p>Personen ohne Ausweisdokumente können keine Leistungen erhalten. Sie werden an die Notübernach-</p>

	<p>tungen verwiesen und um Beschaffung von entsprechenden Dokumenten gebeten, ggf. mit Beratungsunterstützung durch den Sozialdienst. Im näheren Umkreis des Sozialamtes Pankow befinden sich Teststationen, auf die Antragstellende verwiesen werden.</p>
<p>Charlottenburg-Wilmersdorf</p>	<p>Der Sicherheitsdienst an der Einlasskontrolle des Rathauses verweist Betroffene an eine Teststelle in unmittelbarer Nähe des Rathauses. In Absprache mit der Arbeitsgruppe soziale Wohnhilfe werden dort auch unbürokratisch Tests durchgeführt. Eine Vorsprache unmittelbar nach Erhalt des Testergebnis ist dann möglich. Die Arbeitsgruppe soziale Wohnhilfe verfügt über eine geringe Anzahl an Testmöglichkeiten, die im Ausnahmefall genutzt werden können. Menschen ohne Ausweispapiere werden, wenn die Personen nicht bekannt sind, an Obdachloseneinrichtungen verwiesen, bzw. die persönlichen Angaben werden mit Hilfe von OLMERA überprüft.</p>
<p>Spandau</p>	<p>Sofern Personen ohne Ausweisdokumente oder vergleichbare Identitätsnachweise (z. B. Krankenversicherungskarte mit Lichtbild) vorsprechen, die in der Sozialen Wohnhilfe nicht persönlich bekannt sind, werden die Angaben zur Person mit dem Melderegister abgeglichen. Sofern tatsächlich ein Unterbringungsbedarf besteht, erfolgt auch bei ggf. ungeklärter Identität eine Versorgung. Derartige Fallkonstellationen sind in Spandau jedoch bisher nicht zu verzeichnen.</p> <p>Durch eine Sprechanlage kann auch ohne Einhaltung der 3G-Regel kommuniziert werden.</p>
<p>Steglitz-Zehlendorf</p>	<p>Die Klärung der Anliegen von Personen ohne Ausweisdokumente wird wie im Normalbetrieb geregelt und richtet sich nach den individuellen Gegebenheiten. Personen ohne 3G-Nachweis erhalten von uns ein Hinweisblatt, das die Teststellen in unmittelbarer Umgebung zum Amt für Soziales Steglitz-Zehlendorf auflistet. Die Hilfesuchenden werden gebeten, dort einen kostenlosen Bürgertest durchführen zu lassen. Dies ist aufgrund der Dichte der Teststellen sehr schnell umsetzbar, sodass mit nachgeholtem Test eine taggleiche Anliegenklärung möglich ist. Nur in sehr wenigen Ausnahmefällen sind</p>

	<p>Personen nicht in der Lage, den 3G-Nachweis beizubringen. Wenn der Sozialdienst dies so einschätzt, erfolgt eine Beratung im Foyer des Dienstgebäudes unter Einhaltung von Abstand, mit Masken und nach den geltenden Hygienestandards.</p>
Tempelhof-Schöneberg	<p>Entsprechend den von der Senatsverwaltung für Finanzen mit Datum vom 16.12.2021 aktualisierten Informationen zur Organisation des Dienstbetriebes in der Berliner Verwaltung vom 26.11.2021 wird im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg in besonderen Härtefällen auch den Personen der Zugang zum Amt für Soziales gewährt, die den 3-G-Reglungen nicht entsprechen können. Personen ohne Ausweis und mit existenzbedrohenden Notlagen erhalten ebenfalls Zugang. Inwieweit infolge eines fehlenden Identitätsnachweises aber tatsächlich Leistungen gewährt werden können, unterliegt stets einer Einzelfallprüfung.</p>
Neukölln	<p>Zur Feststellung der Personalien bzw. der Zuständigkeiten erfolgt die Abfrage aus dem Melderegister. Hinsichtlich des 3G-Nachweises informiert die Soziale Wohnhilfe Kundinnen und Kunden über die nahegelegene Teststelle (Erkstr. 6). Nach vorliegenden Erfahrungen wird dieses Angebot von den Kundinnen und Kunden bisher problemlos angenommen, da die generelle Problematik sowie die Anforderungen an das Betreten eines öffentlichen Gebäudes weitreichend bekannt sind. Nach Vorlage des Testes (negativ) wird der Zugang zum Dienstgebäude gewährt.</p>
Treptow-Köpenick	<p>Die zuständige Dienstkraft entscheidet ob die Beratung im vorgesehenen Beratungsraum oder vor dem Haus durchgeführt wird.</p>
Marzahn-Hellersdorf	<p>Liegen keine Ausweisdokumente vor, wird versucht anhand anderer verfügbarer Dokumente die Identität festzustellen. Liegen keinerlei Dokumente vor, wird die Bürgerin/der Bürger zu den Daten ihres/seines Werdegangs befragt. Diese Daten werden dann mit Olmera auf Schlüssigkeit abgeglichen. Es ist zwingend ein 3G-Nachweis notwendig, um die Bürodienstgebäude zu betreten. Sollte dieser nicht vorliegen, wird auf die bestehenden Teststellen verwiesen mit dem Hinweis, sich dort testen zu</p>

	lassen. In Notfällen findet eine Zuweisung im Eingangsbereich des BDG statt.
Lichtenberg	Über den Wachschatz des Amtes für Soziales Lichtenberg werden die Zugänge zum Dienstgebäude entsprechend der aktuellen Regelungen geprüft und betroffene Bürgerinnen und Bürger erhalten Informationen zu möglichen Teststellen, wie z. B. die bezirksinterne Teststelle in unmittelbarer Nähe des Dienstgebäudes. Bei gänzlich fehlenden Ausweis-/Identitätsdokumenten wird zur Meldung beim Bürgeramt aufgefordert, um hier entsprechende Nachweise zu erhalten. In begründeten Einzelfällen erfolgen auch sofortige Unterbringungen.
Reinickendorf	Personen ohne 3G-Nachweis werden zunächst an das Testzentrum am Rathaus verwiesen, um den Test durchführen zu lassen. Im Ausnahmefall werden diese außerhalb des Dienstgebäudes bedient. Personen ohne Ausweisdokumente kann ohnehin nur sehr schwierig geholfen werden, da die Identität und somit die Zuständigkeit nicht geklärt werden können. Hier wird versucht, mit Amtshilfe durch andere Behörden, zuletzt durch die Polizei, die Identität zu klären, da dies Voraussetzung für eine Hilfestellung ist.

3. Halten die sozialen Wohnhilfen und sonstige soziale Beratungsstellen eigene Testangebote für Bürger:innen und Kunden:innen vor?

a) Wenn nein, warum nicht?

b) Wenn ja, in welchen Zeitfenstern werden diese angeboten?

Mitte	Zu a) Die Sozialen Wohnhilfen halten keine Testangebote vor, sondern verweisen auf Testangebote in der nahen Umgebung. Die Zuständigkeit für medizinische Maßnahmen liegt im Gesundheitsamt. Zu b) Nicht zutreffend.
Friedrichshain-Kreuzberg	Soziale Wohnhilfe / Amt für Soziales: Vor dem Rathaus Kreuzberg gekoppelt an die Sprechstunden

	<p>der Not-Anlaufstelle; Mo, Di, Do zwischen 8 und 14 Uhr.</p> <p>Allgemeine Sozialberatung: Testangebote können nicht bzw. nur im Einzelfall vorgehalten werden. Beratungen werden, sofern nicht telefonisch oder als Videokonferenz, unter strengen Hygieneauflagen durchgeführt. Von der Notwendigkeit eines 3G-Nachweises wird dabei im Einzelfall auch abgesehen. Vorrang hat die Sicherstellung der Beratungstätigkeit für die Bedürftigen.</p>
Pankow	<p>Zu a) Die sozialen Wohnhilfen und der allgemeine Sozialdienst halten keine Testangebote für Bürgerinnen und Bürger und Kundinnen und Kunden vor. Hierfür sind keine personellen Ressourcen vorhanden.</p> <p>Zu b) Entfällt.</p>
Charlottenburg-Wilmersdorf	<p>Zu a) siehe auch Frage 2. Testangebote werden von den Kältehilfeeinrichtungen, inklusive Tagesstätten vorgehalten. Im Bezirk sind 2 Tagesstätten angesiedelt, Seelingtreff und City-Station. Die Nachtcafés testen ebenfalls. Die Quarantäneeinrichtung in der Lietzenburgerstraße führt PCR-Tests durch.</p> <p>Zu b) Die Tests sind unmittelbar bei der Einlasskontrolle während der jeweiligen Öffnungszeiten möglich.</p>
Spandau	<p>Zu a) Von der Sozialen Wohnhilfe werden keine Testangebote für die Klientinnen und Klienten vorgehalten, weil es mittlerweile ausreichend kostenlose Teststationen gibt. Soziale Beratungsstellen bieten in besonders dringenden Ausnahmefällen Corona-Schnell-Selbsttests an. Ansonsten gilt auch hier, dass eine ausreichende Anzahl von Teststationen zur Verfügung steht.</p> <p>Zu b) Entfällt.</p>
Steglitz-Zehlendorf	<p>Zu a) Es werden keine eigenen Testangebote zur Verfügung gestellt, da die Dichte von Teststellen für einen kostenlosen Bürgertest ausreichend groß ist und den Bedarf deckt. Sollte ein Test lediglich an vollständig fehlenden Ausweisdokumenten scheitern,</p>

	<p>bieten wir in diesem Ausnahmefall einen Schnelltest im Amt für Soziales an. Diese Fallkonstellation lag bisher jedoch noch nicht vor.</p> <p>Zu b) Entfällt.</p>
Tempelhof-Schöneberg	<p>Zu a) Im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg - Amt für Soziales - werden für die Bürgerinnen und Bürger keine Testangebote vorgehalten. In unmittelbarer Nähe zur Dienststelle im Rathaus Tempelhof gibt es mehrere Teststellen, in denen zeitnah und kostenfrei ein Antigen-Schnelltest (POC) durchgeführt werden kann. Für die sozialen Beratungsstellen im Bezirk liegen dem Amt für Soziales keine entsprechenden Angaben vor, diese werden auch nicht abgefragt.</p> <p>Zu b) Entfällt.</p>
Neukölln	<p>Zu a) Das Bezirksamt Neukölln hält kein eigenes Testangebot für die Kundinnen und Kunden vor. Es gibt eine fussläufig erreichbare Teststelle.</p> <p>Zu b) Entfällt.</p>
Treptow-Köpenick	<p>Zu a) Nein, es wird auf eine Teststation in unmittelbarer Nähe verwiesen.</p> <p>Zu b) Entfällt</p>
Marzahn-Hellersdorf	<p>Zu a) Nein, es werden keine eigenen Testangebote vorgehalten. Ist ein Test notwendig, wird auf die bestehenden Teststellen im Bezirk verwiesen. Die Tests sind dort kostenlos.</p> <p>Zu b) Entfällt.</p>
Lichtenberg	<p>Zu a) Entfällt.</p> <p>Zu b) Siehe Antwort zu Frage 2.</p> <p>Pförtnerhaus am Campus Zugang Alfred-Kowalke-Strasse (Öffnungszeiten Mo-Fr von 07:00 - 18:00 Uhr; kostenloser Bürgertest; direkt vor Ort kann auch ein kostenpflichtigerer PCR Tests durchgeführt werden).</p>
Reinickendorf	<p>Zu a) Nein, in unmittelbarer Nähe des Rathauses befindet sich bereits eine Teststation.</p>

	Zu b) Entfällt.
--	-----------------

4. Wie verfahren die Bezirke derzeit bei Personen, die akut mittellos sind und auf Barauszahlungen angewiesen sind, wenn diese keinen 3G Nachweis vorlegen können?

Mitte	Barauszahlungen werden in diesen wenigen Leistungsfällen weiter ermöglicht.
Friedrichshain-Kreuzberg	Barauszahlungen ohne 3G-Nachweis können im Einzelfall mit entsprechenden Schutzmaßnahmen im Eingangsbereich des Dienstgebäudes getätigt werden. Im Regelfall ist der Zutritt ohne 3G in das Dienstgebäude nicht möglich. Durch die Teststelle vor dem Dienstgebäude ist ein Schnelltest – und damit ein 3G- Nachweis – niedrighschwellig realisierbar.
Pankow	Sprechen mobile akut mittellose Personen ohne 3G-Nachweis vor, wird grundsätzlich auf die in der Umgebung befindlichen Testangebote verwiesen. Im Ausnahmefall wird ein Selbsttest unter Aufsicht angeboten bzw. erfolgt die Beratung unter Beachtung des Abstandsgebots und der Maskenpflicht außerhalb des Dienstgebäudes.
Charlottenburg-Wilmersdorf	Ggf. wird der Fachbereich gebeten die Barauszahlung praktisch durchzuführen.
Spandau	Auch hier gilt, dass eine ausreichende Anzahl von Teststationen in der Umgebung zur Verfügung steht, so dass nahezu jederzeit ein entsprechender Nachweis erbracht werden kann. In besonders gelagerten Einzelfällen kann auch ohne 3G-Nachweis Zutritt zu dem im Eingangsbereich befindlichen Kassenautomat gewährt werden.
Steglitz-Zehlendorf	Hierzu wird auf die Beantwortung zu Frage 2 verwiesen. Das Verfahren wird bei allen Anliegen gleich umgesetzt.
Tempelhof-Schöneberg	Siehe Beantwortung zu Frage 2.
Neukölln	Das Amt für Soziales Neukölln verweist auf die nahegelegene Teststelle, nach Vorlage des Tests (negativ) wird die Bearbeitung fortgesetzt. Nach

	derzeitigem Kenntnisstand haben bisher keine Kundinnen bzw. Kunden mit einem positiven Testergebnis eine Bearbeitung angefragt.
Treptow-Köpenick	Eine Barauszahlung ist unabhängig vom 3G-Nachweis möglich
Marzahn-Hellersdorf	Mittellose und / oder obdachlose Personen, ohne 3G-Nachweis, werden im Eingangsbereich des BDG, der vom Frontoffice getrennt ist, empfangen und erhalten dort ggf. ihre Barauszahlung und / oder die Zuweisung für eine Unterbringung.
Lichtenberg	Siehe Antwort zu Frage 2.
Reinickendorf	Diese Personengruppe wird zum Schutz der Dienstkräfte außerhalb des Dienstgebäudes bedient. Das Prozedere hat sich inzwischen bewährt und ist als unproblematisch anzusehen.

5. Wie verfahren die Bezirke derzeit bei Personen, bei denen akut eine Corona-Infektion nachgewiesen wurde und bei denen existenzgefährdende Sachverhalte zu klären sind (keine Leistungen, Wohnraumverlust, etc.)?

Mitte	Dieser Personenkreis hat sich gemäß des Infektionsschutzgesetzes in Quarantäne zu begeben und muss sich durch bevollmächtigte Personen vertreten lassen.
Friedrichshain-Kreuzberg	Wie in allen anderen Fragen auch, werden bei Notwendigkeit adäquate, die Spezifik des Einzelfalls berücksichtigende, Einzelfalllösungen gefunden. Die Möglichkeiten des erleichterten Zugangs zu Sozialhilfe gelten dabei auch für die (Weiter-)Bewilligung und/oder die Zuweisung in entsprechende Unterkünfte. Menschen in ernster Not und akuter Hilfebedürftigkeit werden nicht abgewiesen.
Pankow	Bei akuter Corona-Infektion besteht eine Pflicht zur Isolation mit der Folge einer Quarantäne. Die Klärung von existenzgefährdenden Sachverhalten erfolgt dann ausschließlich telefonisch, per e-Mail oder Fax.

	Der Sozialdienst organisiert im Bedarfsfall Hilfsangebote über Dritte.
Charlottenburg-Wilmersdorf	Alle Anliegen können telefonisch oder per E-Mail geklärt werden. In der Regel verfügt das Klientel zumindest über ein Handy. Die jeweils erforderlichen Schritte können somit geklärt werden. Ggf. werden weitere, fallspezifische Regelungen verabredet.
Spandau	<p>Die existenzgefährdenden Sachverhalte wie fehlender Leistungsbezug und Wohnraumverlust sind meist keine plötzlich auftretenden Ereignisse, sondern Problemlagen, die über längere Zeiträume entstehen. Da sich infizierte Personen ausnahmslos in Quarantäne zu begeben haben, ist eine persönliche Vorsprache in keinem Fall möglich. Barauszahlungen an diesen Personenkreis können daher ebenfalls erst nach Ende der Quarantäne erfolgen.</p> <p>Sofern nötig wird die Versorgung mit Lebensmitteln durch Nachbarschaftshilfe oder Ehrenamtliche sichergestellt. Infizierte Personen ohne Unterkunft werden durch das Gesundheitsamt einer Quarantäneeinrichtung zugewiesen. Die Beratung von Personen, denen der Wohnungsverlust droht, erfolgt per Mail und / oder Telefon. Unterlagen werden auf postalischem Weg ausgetauscht. Darüber hinaus haben die Betroffenen selbstverständlich die Möglichkeit, eine nicht unter Quarantäne stehende Person zur Regelung ihrer Angelegenheiten zu bevollmächtigen.</p>
Steglitz-Zehlendorf	Personen, die akut an Corona erkrankt sind, unterliegen den Quarantäneanordnungen der Gesundheitsämter. Das bedeutet, dass ein persönlicher Kontakt ausgeschlossen ist. Es verbleibt somit die Möglichkeit, das Anliegen telefonisch oder per E-Mail zu klären. Alternativ kann die unter Quarantäne stehende Person eine Person Ihres Vertrauens bevollmächtigen, die Angelegenheiten im Amt für Soziales vorzutragen.
Tempelhof-Schöneberg	Auf Grundlage des Infektionsschutzes muss Bürgerinnen und Bürgern, die bei der Einlasskontrolle zur Notsprechstunde als coronapositiv auffallen, der Zugang zum Haus verwehrt bleiben. Sofern bei diesen Bürgerinnen und Bürgern besonders dringend Angelegenheiten von existenzieller Bedeutung zu

	regeln sind, muss dann im Einzelfall nach Möglichkeiten gesucht werden, wie der Kontakt anders als durch eine persönliche Vorsprache geregelt werden kann. Die Bevollmächtigung Dritter wäre eine denkbare Alternative, ebenso die telefonische Klärung und die Hinterlegung von Dokumenten im Hausbriefkasten.
Neukölln	Bei Obdachlosigkeit wird vorerst für 4 Wochen in ausgewiesenen Einrichtungen untergebracht. Die Leistungsbeantragung erfolgt durch die Kundinnen bzw. Kunden ggf. mit Unterstützung der dort tätigen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter. Die Kommunikation mit dem Leistungsträger erfolgt über E-Mail und über den Postweg, ggf. auch telefonisch. Bei drohendem Wohnungsverlust wird je nach Verfahrensstand im Kontakt mit dem Vermieter und mit Einverständnis der Betroffenen um Zeitaufschub hinsichtlich der Einleitung weiterer Schritte (Räumungsklage, Zwangsräumung) gebeten.
Treptow-Köpenick	Einzelfallentscheidung, bisher nicht vorgekommen.
Marzahn-Hellersdorf	In solchen Fällen wird versucht eine Lösung telefonisch, per Fax bzw. per E-Mail herbeizuführen.
Lichtenberg	Personen in Quarantäne werden durch die Mitarbeitenden des Amtes für Soziales Lichtenberg nicht persönlich aufgesucht; bei telefonischer Meldung oder Meldung per E-Mail erfolgen die üblichen Bearbeitungen.
Reinickendorf	Diese Personen werden mit Hilfe des örtlichen Gesundheitsamtes an die zentrale Quarantänestation für Obdachlose in Berlin verwiesen. Im Ausnahmefall erfolgt unter Einhaltung aller möglichen Vorsichtsmaßnahmen und Einschaltung des örtlichen Gesundheitsamtes eine Bedienung außerhalb des Dienstgebäudes. Hilfsweise ist auch eine Unterbringung auf der Isolierstation der Kältehilfe auf dem Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenlinik (KBoN) möglich. Ein Transport kann über die Karuna-Task-force Hotline für obdachlose Menschen organisiert werden.

6. Gab es in den sozialen Wohnhilfen und sozialen Beratungsstellen bereits Situationen in denen ganze Abteilungen krank oder in Quarantäne waren? Wenn ja, wie wurde die Beratung sichergestellt. Wenn nein, gibt es Notfallpläne für diesen Fall und wie sehen diese aus?

Mitte	Das Bezirksamt Mitte hatte noch keine solchen Ausfälle. Die Richtlinien der Infektionsschutzverordnung werden strikt angewendet.
Friedrichshain-Kreuzberg	Es gibt Notfall- und Unverzichtbarkeitspläne, wie ein Notbetrieb zum Zweck des Erhalts der Öffnung des Amtes für Soziales sichergestellt werden kann.
Pankow	Bisher gab es in der sozialen Wohnhilfe und in den Beratungsstellen keinen kompletten Ausfall des gesamten Personals durch Krankheit und/oder Quarantäne. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in Einzelzimmern untergebracht und angehalten, die dienstlichen Kontakte auf das Unabdingbare zu reduzieren. Damit soll ein Komplettausfall vermieden werden. Einen expliziten Notfallplan gibt es nicht.
Charlottenburg-Wilmersdorf	<p>In den Fachbereichen war dies bisher nicht der Fall. Es bestehen seit geraumer Zeit Notfallpläne. Die dienstlichen Begegnungen sind stark eingeschränkt, es wird zudem umfangreich vom Home-Office und erweiterten Dienstzeiten Gebrauch gemacht.</p> <p>Die Fachbereiche sind personell so ausgestattet, dass die o. g. Annahme, unwahrscheinlich erscheint.</p>
Spandau	In der Sozialen Wohnhilfe ist eine solche Situation bisher nicht eingetreten und aufgrund entsprechender Maßnahmen (jeweils 50 % des Personals im Homeoffice) auch nicht zu erwarten. Im Notfall wird die Beratung aus dem Homeoffice erfolgen. Aufgrund der Vielzahl der Mitarbeitenden im gesamten Amt für Soziales wird jederzeit genügend Personal vor Ort sein, um ggf. den Kontakt zu den Klientinnen und Klienten sicherstellen zu können. Soziale Beratungsstellen würden im Notfall, der auch dort bisher nicht eingetreten ist, ebenfalls die Beratung ins Homeoffice zu verlagern und darüber hinaus ggf. Vertretung aus anderen Bereichen organisieren.

Steglitz-Zehlendorf	Eine solche Situation gab es bei den Sozialen Diensten im Amt für Soziales Steglitz-Zehlendorf bisher nicht. Durch fortlaufend umgesetzte organisatorische Maßnahmen im Dienstbetrieb soll sichergestellt werden, dass eine solche Situation nicht eintreten kann.
Tempelhof-Schöneberg	In der Sozialen Wohnhilfe im Amt für Soziales Tempelhof-Schöneberg gab es bislang nur wenige, einzelne Infektionen bzw. Erkrankungen, die Quarantänemaßnahmen für einzelne Mitarbeitende erforderlich gemacht haben. Grundsätzlich wird versucht, die Anwesenheit so zu organisieren, dass sich die Mitarbeitenden nicht persönlich begegnen müssen und die Hygiene- und Abstandsregeln einhalten können. Eine gruppenweise Einteilung ist organisatorisch häufig nicht umsetzbar, da aufgrund einer hohen Anzahl unbesetzter Stellen sowie urlaubs- und krankheitsbedingter Abwesenheiten die Mitarbeitendenzahl hierfür nicht ausreicht. Für die sozialen Beratungsstellen im Bezirk liegen dem Amt für Soziales keine entsprechenden Angaben vor, diese werden auch nicht abgefragt.
Neukölln	Im Bezirksamt Neukölln ist dieser Fall bisher nicht eingetreten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen abseits des eigenen Arbeitsplatzes Masken, halten Abstand, sitzen alle in Einzelzimmern auf zwei verschiedenen Etagen verteilt und haben Selbsttests zur Verfügung gestellt bekommen. Im Ausnahmefall würden andere Bereiche (vorrangig Grundsicherung) die Notfälle in der Sozialen Wohnhilfe betreuen.
Treptow-Köpenick	Ja, gab es. Es wurden durch Vertretungen Angebote sichergesetzt.
Marzahn-Hellersdorf	Bisher gab es keine Fälle in denen eine ganze Abteilung krank oder in Quarantäne war. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen die bestehenden Hygieneregeln (Maske tragen, Abstand halten, Hände waschen, lüften etc.) und wenden diese an. Weiterhin gibt es im Bereich der Sozialen Wohnhilfe ausschließlich Einzelbüros. Eine Ansteckungsgefahr kann mit den genannten Maßnahmen nicht ausgeschlossen, aber deutlich minimiert werden.

Lichtenberg	Zu einem Ausfall von ganzen Abteilungen kam es im Amt für Soziales Lichtenberg bisher nicht, da bereits zeitnah organisatorische Vorkehrungen getroffen wurden.
Reinickendorf	Nein, bisher nicht. Es gibt Notfallpläne mit Schlüsselpersonen, die hilfsweise im Regelfall auch von zu Hause tätig werden können. Zudem arbeiten die Dienstkräfte wechselseitig im Homeoffice, um das Ansteckungsrisiko zu minimieren und haben Einzelbüros mit im Regelfall verschlossenen Türen.

7. Sind die unabhängigen Sozialberatungen der Bezirke in der Lage Menschen ohne 3G Nachweis zu beraten oder sind diese in der Lage Schnelltests anzubieten?

Mitte	Jede Einrichtung/Projekt hat unabhängig von dem Zuwendungsgeber einen individuellen Pandemieplan/ein Hygienekonzept für den Betrieb zu erstellen. Von diesem ist der Betrieb einer Beratungsstelle abhängig. Das Bezirksamt ist nicht in der Lage, für die Einrichtungen eine Aussage zu treffen.
Friedrichshain-Kreuzberg	Die unabhängigen Sozialberatungen sind in der Lage, Menschen auch ohne 3G Nachweis zu bedienen. S. o., Frage 3.
Pankow	Ja, von der „Immanuel Beratung Prenzlauer Berg – Sozialberatung“ werden Beratungen auch Menschen „ohne 3G“ angeboten, zum Beispiel per Telefon oder online. Es wird ggf. auch auf dem Gehweg oder durchs Fenster beraten. Innerhalb der Räumlichkeiten wird immer darauf geachtet, dass Ratsuchende einen 3G Nachweis vorweisen können. Ergänzend wird auch auf diverse fußläufig erreichbare Teststationen aufmerksam gemacht. Notfalls (z. B. bei Menschen ohne Dokumente) können auch vor Ort Selbsttests durchgeführt werden. Die Unabhängige Sozialberatung arbeitet kreativ und ist bemüht, unter allen Umständen Beratungen anzubieten, was bisher auch immer möglich war.

Charlottenburg-Wilmersdorf	Die AUSB, Ausführung durch die Caritas, berät und empfängt auch Menschen ohne 3G-Nachweis. Tests können wenn erforderlich angeboten werden.
Spandau	Ja, die Beratung erfolgt ggf. per Telefon, per Mail, per Videotelefonie oder draußen an der frischen Luft. Ggf. werden auch Unterlagen an der Tür eingescannt und später während eines verabredeten Telefon-Beratungstermins erläutert und gemeinsam Schriftsätze erstellt, die dann entweder abgeholt oder per Mail zugesandt werden können. Wie bereits unter 3. aufgezeigt, werden in besonders dringenden Ausnahmefällen Corona-Schnell-Selbsttests angeboten.
Steglitz-Zehlendorf	Die unabhängigen Sozialberatungen haben eigene Hygienekonzepte, die in der Regel ebenfalls 3G-Nachweise vorsehen. Beratungen erfolgen persönlich und in vielen Fällen telefonisch. Schnelltest werden in der Regel nicht angeboten.
Tempelhof-Schöneberg	Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg ist das Diakonische Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf Träger der Unabhängigen Sozialberatung. Der Träger betreibt in Tempelhof eine Beratungsstelle und bietet auch während der Pandemie dort persönliche Beratung an. Um die Infektionsgefahr jedoch niedrig zu halten, sind die Mitarbeiter bemüht, soviel Beratungsarbeit wie möglich telefonisch oder online zu erledigen. In all den Fällen aber, in denen die persönliche Beratung vor Ort erforderlich ist, erhalten die Bürger Termine in der Beratungsstelle. Hierbei findet ein strenges Hygienekonzept Anwendung (Maske tragen, Abstand halten, Desinfektionsmittel, Lüftung), allerdings wird auf das Vorzeigen von Testergebnissen verzichtet. Die Praxis hat gezeigt, dass Diskussionen über Tests und das Vorzeigen von Ergebnissen, ggf. auch das Wegschicken zu einer Teststation, zu hochschwellig wirken und den Kontakt zu den Bürgern stark gefährdet. Eine eigene Testmöglichkeit in der Beratungsstelle wird nicht vorgehalten.
Neukölln	In Neukölln bieten zwei Träger Leistungen der allgemeinen unabhängigen Sozialberatung an. Träger 1 teilt mit: Die Beratungsstellen verfügen über einen ähnlichen Sicherheitsstandard wie im

	<p>Kassenbereich des Lebensmittelhandels, also Tröpfchen-Schutzscheibe, Gesichtsmaske, keine gemeinsame Berührung von Gegenständen ohne vorherige Desinfektion (z. B. Klinken). Trotz dieses Sicherheitsstandards versuchen die Beratungsstellen die direkte Beratung auf ein Minimum zu reduzieren. Schnelltests können die Beratungsstellen nicht anbieten.</p> <p>Träger 2 teilt mit: Schnelltests können in der Beratungsstelle nicht angeboten werden, da der Zeitaufwand unverhältnismäßig groß wäre und kein extra Raum fürs Testen vorhanden ist. Es wird weiter mitgeteilt, dass die Testdurchführung ein zusätzliches Infektionsrisiko für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeuten würde. Gleichwohl funktioniert die Beratung ohne 3G bislang gut, da alle Schutzmaßnahmen eingesetzt wurden, die derzeit möglich sind: Klientinnen und Klienten müssen FFP2-Masken tragen. Sollten sie über keine entsprechende Maske verfügen, wird diese bereitgestellt. Es stehen gut belüftbare Räume zur Verfügung, in denen mit dem nötigen Abstand beraten werden kann, es werden Spuckschutzwände genutzt und Handdesinfektionsmittel steht zur Verfügung. Des Weiteren werden die Flächen regelmäßig desinfiziert. Auch Luftfilter für die Beratungsräume wurden angeschafft.</p>
Treptow-Köpenick	Ja, sie sind grundsätzlich in der Lage Menschen ohne 3G-Nachweis zu beraten.
Marzahn-Hellersdorf	<p>Die Sozialberatung in den Stadtteilzentren findet gemäß den gesetzlichen Vorgaben mit einem 3G-Nachweis statt. Um den Bürgerinnen und Bürgern eine Beratung zu ermöglichen, wird in Marzahn-Hellersdorf von der sonst geltenden 2G-Regel für die Angebote der Einrichtungen abgewichen. Schnelltests werden aus Kostengründen nicht angeboten. Dafür stehen die kostenlosen Bürgertests in den Testzentren zur Verfügung. Unabhängige Sozialberatungsstellen können eigene Regelungen in Ihren Einrichtungen bzw. für ihre Angebote treffen. Es ist bekannt, dass Beratungsstellen teilweise auch ohne 3G-Nachweis Bürgerinnen und Bürger beraten, um den Zugang zu den Leistungen so gering wie</p>

	möglich zu halten. Ob vor Ort Schnelltest angeboten werden, ist hier nicht bekannt.
Lichtenberg	In Lichtenberg werden aktuell zwei Projektträger für die „Allgemeine unabhängige Sozialberatung (AUS)“ gefördert. Persönliche Beratungen können bei den Projektträgern vor Ort nur entsprechend der 3G-Regel erfolgen. Alternativ werden telefonisch Beratungen oder Kontakte per E-Mail angeboten und es wird auf in unmittelbarer Nähe befindliche Teststellen hingewiesen. Sollte es dennoch vorkommen, dass Hilfesuchende keinen Schnelltest machen wollen oder können, aber ein persönliches Gespräch benötigen, wird dieses unter strenger Einhaltung der AHA-Regeln angeboten, bzw. wird im Einzelfall auch außerhalb des Gebäudes beraten. Schnelltests können weder von den Projektträgern zur Verfügung gestellt werden und es bestehen auch nicht die räumlichen und personellen Kapazitäten, um diese Tests durchzuführen.
Reinickendorf	Im Einzelfall erfolgt zum Schutz der Dienstkräfte eine kurze Beratung außerhalb des Dienstgebäudes (siehe Antwort zu Frage 2). Grundsätzlich erfolgt zunächst eine Verweisung an die Teststelle in unmittelbarer Nähe des Rathauses. Eine telefonische Beratung oder eine Beratung per E-Mail sind unverändert möglich und werden favorisiert.

8. Können in den landeseigenen Testzentren auch obdachlose Personen getestet werden, die sich nicht ausweisen, eine Telefonnummer oder Email-Adresse hinterlegen können?

a) Wenn ja: erhalten diese Personen auch eine Negativ-Bescheinigung und wo ist dies geregelt und gibt es dazu eine verbindliche Anweisung, um Abweisungen von obdachlosen Menschen ohne Ausweis in den Testzentren zu verhindern?

Zu 8.) Eine Testung von obdachlosen Personen im Rahmen des Bürgertests nach § 4a der Testverordnung des Bundes ist dann möglich, wenn ein amtlicher Lichtbildausweis vorgelegt werden kann. Ohne Vorlage eines Ausweises ist die Durchführung eines Bürgertests derzeit aufgrund bundesrechtlicher Bestimmungen nicht möglich. Die Pflicht zum Lichtbildausweis bedeutet für Menschen ohne entsprechende Papiere einen Ausschluß. Leider kann diese Pflicht nur auf Bundesebene aufgehoben werden. Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales hat sich bereits an das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gewandt und auf das Problem hingewiesen und eine entsprechende Änderung angeregt. Am 18.01.22 hat die Senatorin den Senat über diese Problemlage informiert und darum gebeten, dass man gemeinsam gegenüber dem Bund auf eine Ausnahmeregel von der Lichtbildausweispflicht

gegenüber dem Bund für Wohnungslose werben möge. Für obdachlose Personen mit oder ohne Ausweis stellt das Land Berlin umfangreiche Testmöglichkeiten in Unterkünften und auch Tagesangeboten zur Verfügung, sodass dort die Durchführung von Schnelltests möglich ist. Gleichwohl wäre es wünschenswert, wenn der Bund eine Möglichkeit findet, für obdachlose Personen die Bürgertests auch ohne Vorlage eines Ausweises zu ermöglichen.

Berlin, den 26. Januar 2022

In Vertretung

Wenke C h r i s t o p h

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales